

Eine von uns!

kompetent
kooperativ
herzlich

Anette
SCHMIDT

Diplom-Verwaltungswirtin (FH)



Bürgermeisterwahl 30.06.2019 in Tauberbischofsheim

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 30. Juni ist Bürgermeisterwahl in Tauberbischofsheim. Anders als vor acht Jahren stehen diesmal sage und schreibe sieben Bewerber auf dem Stimmzettel. Bemerkenswert: Alle Bewerber kommen aus Tauberbischofsheim. Allein das zeigt schon, dass offenbar ein großer Wunsch nach Wechsel, frischem Wind und Veränderung besteht.



Als gebürtige Tauberbischofsheimerin habe ich auch nach meinem beruflichen Wechsel als Bürgermeisterin nach Großrinderfeld nach wie vor viele Kontakte und Gespräche in der Stadt. Je näher die Wiederwahl in Tauberbischofsheim kam, umso mehr Menschen sprachen mich auf eine Kandidatur an. Ihnen fehle der offene Dialog auf Augenhöhe, berichteten sie. Sie vermissten das konstruktive Miteinander und die menschliche Komponente. Sie wünschten sich eine neue Diskussions- und Gesprächskultur und mehr Bereitschaft, gemeinsam neue Wege zu gehen. Mein hervorragendes Ergebnis bei der Kreistagswahl* war dann der entscheidende Impuls, meine Bewerbung für das Bürgermeisteramt in meiner Geburts- und Heimatstadt abzugeben.

Für diese Aufgabe bringe ich viel Herz und Leidenschaft mit. Das alleine ist aber aus meiner Sicht zu wenig, damit ein Neustart gelingen kann. Darum bin ich froh, dass ich außer einem Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin auch eine breite Rathausenerfahrung sammeln konnte: als Bürgermeisterin in Großrinderfeld, als Kämmerin und Verwaltungsleiterin bei der Verwaltungsgemeinschaft Kist sowie als Standesbeamtin und Grundbuchamtsleiterin in Werbach. Im Landratsamt des Main-Tauber-Kreises und im Regierungspräsidium Leipzig war ich in der Kommunalaufsicht tätig. Und bei der Katholischen Kirche habe ich als Geschäftsführerin rund 30 Kindergärten in und um Tauberbischofsheim gemanagt.

Das vorliegende Wahlprogramm soll Ihnen ein Gefühl geben, wie ich die vor uns liegenden Aufgaben angehen will. Dafür haben Sie mir viele Anregungen gegeben, die ich gerne aufgenommen habe. Über weitere Vorschläge freue ich mich jederzeit.

Für die Wahl am 30. Juni 2019 bitte ich Sie um Ihre Unterstützung und Ihre Stimme. Für einen Wechsel und neuen Schwung in Tauberbischofsheim.

Herzlichst
Ihre

Anette Schmidt

*Im Wahlkreis 003 Tauberbischofsheim erzielte ich mit 5.233 Stimmen das beste Ergebnis aller Kandidaten, noch vor CDU-Fraktionschef Wolfgang Reinhart. Gegenüber Bürgermeister Wolfgang Vockel waren dies sogar 1.599 Stimmen mehr.



Anette
SCHMIDT
Diplom-Verwaltungswirtin (FH)

„Die Bürgerinnen und Bürger interessieren sich wieder mehr für Politik. Wahlbeteiligungen gehen wieder nach oben. Das ist großartig, auch für uns in Tauberbischofsheim!“

Kommunikation, Wertschätzung, Offenheit

„Kommunikation“ – kaum ein Begriff fiel in meinen Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den letzten Wochen öfter. Als Bürgermeisterin weiß ich, wie wichtig das Gespräch ist, um Anliegen wahr zu nehmen, Ideen aufzugreifen, Sorgen ernst zu nehmen oder Zusammenhänge zu erklären.

Ob „einfacher Bürger“, Unternehmer oder Vereinsvertreter – partnerschaftlicher Umgang miteinander ist das A und O. Umfassende, transparente Information und ein regelmäßiger Kontakt miteinander sind wichtig. Ihre Ideen sind willkommen und auch Kritik ist immer die Chance, etwas in Zukunft besser zu machen.

Engagement – in den Ortsteilen, den Vereinen, Kirchen, Hilfsorganisationen oder der Feuerwehr braucht Wertschätzung und Unterstützung. Nur so können gemeinsam die vielen kleinen und großen Aufgaben zielführend bewältigt werden – offen, fair und ehrlich.

Ein Element werden hierfür jährliche Ortsrundgänge und Bürgergespräche in den Ortsteilen sein, nicht nur jetzt in der Wahlkampfphase. Auch das einmal im Jahr stattfindende Treffen der Bürgermeisterin mit den Vereinsvorsitzenden hat sich in meiner Arbeit bewährt.

„Tradition und Innovation, Heimatliebe und Offenheit – an dieser Mischung will ich mit der Bürgerschaft für Tauberbischofsheim arbeiten.“



Anette
SCHMIDT
Diplom-Verwaltungswirtin (FH)

„Der Vorsitz des Wasserverbandes sollte wieder zur Stadt – hierfür habe ich das Fachwissen und das Vertrauen der Mehrheit der Bürgermeisterkollegen im Verband.“

Infrastruktur, Verkehr, Sicherheit

- Radwege: Verbesserung des innerstädtischen Radwegenetzes, bessere Anbindung der Wohngebiete, insbesondere Brenner und Kirschgarten an die Stadt bzw. die Schulen
- Digitalisierung: weiterer Ausbau des Glasfasernetzes für Private und Gewerbe sowie des Mobilfunknetzes
- Wasserversorgung: Zügige Umsetzung und Fertigstellung des 60-Millionen-Euro-Projekts, da die Wasserenthärtung erst kommt, wenn alle Ortsteile des Verbandsgebiets angeschlossen sind. Daher ist eine rasche Realisierung wichtig, auch die Kosten (Investition und laufender Betrieb) müssen mit dem Blick auf Gebührensteigerungen dringend im Auge behalten werden.
- Friedhöfe: verschiedene Bestattungsmöglichkeiten anbieten, Urnengräber erweitern, anonyme Bestattungsfelder einrichten und Friedhöfe zu Begegnungstätten machen, auch ein Friedwald sollte als alternative Bestattungsmöglichkeit angeboten werden
- Feuerwehr: Sicherstellung einer gut ausgerüsteten und ausgebildeten Feuerwehr durch Unterstützung des Ehrenamts und regelmäßige Investitionen in die Ausrüstung



„Der Kern und das Potential einer Stadt sind ihre Menschen.“

Kinder, Jugend, Familie, Senioren

- Familienfreundlichkeit: wichtiger Faktor für die Attraktivität einer Stadt, Familienzentrum NetzwerkFamilie stärken, Ferienbetreuung und Ferienprogramm, Spielplätze in Schuss halten
- Kinderbetreuung: Ausbau von flexiblen Betreuungsangeboten nach dem Bedarf, zeitgemäße Ausgestaltung der Organisation (z. B. Ferienzeiten, Mittagessen), anstehende Sanierungs- und Baumaßnahmen insbesondere in Dittwar und Hochhausen, aber auch in der Kernstadt zeitnah umsetzen
- Bildung: Fortsetzung der Investitions-offensive „moderne Schulen – modernes Klassenzimmer“, energetische Sanierungen, Grundschulen modernisieren, Betreuungsmöglichkeiten an den Grundschulen ausbauen, dazu Räumlichkeiten, Essenmöglichkeiten usw. planen
- Jugend: junge Menschen müssen sich bei uns wohl und ernst genommen fühlen, Perspektive und Treffpunkte für die Jugend unterstützen und fördern



- Senioren in den Fokus nehmen: Etwa 30 Prozent unserer Bevölkerung ist 60 Jahre und älter. Es muss dringend begonnen werden, für diese Generation zu handeln. Die Tätigkeitsfelder sind vielfältig: Ausbau verschiedener altersgerechter Wohnformen, barrierefreier Straßen- und Gehwegausbau, Treffpunkte – auch auf den Friedhöfen und einen Bürgerbus
- Ein engagierter Ansprechpartner in der Verwaltung für die Anliegen der Senioren und des neu geschaffenen Seniorenbeirats



Vereine, Ehrenamt

- Veranstaltungen: Das Altstadtfest ist ein Fest für die Menschen, ist *das* Fest für Tauberbischofsheim. Ehemalige Tauberbischofsheimer kommen aus der Ferne, um Freunde zu treffen, das Fest ist ein Imagefaktor für die Stadt. Deshalb muss die Stadt mitunterstützen und gewisse Leistungen ohne Abrechnung an die Vereine erbringen, das Fest darf nicht sterben, gleiches gilt für andere große Veranstaltungen.
- Kunstrasenplatz: der bestehende Platz ist ein Schandfleck am Stadteingang, daher Rückbau und Bau eines Rasenplatzes
- Jährlicher Austausch der Vereinsvorsitzenden mit der Bürgermeisterin als fester Termin im Jahreskalender

Umwelt, Klimaschutz

- Klimaschutz: energetische Sanierungen am städtischen Gebäudebestand, Biodiversität fördern, Landschaftspflegemaßnahmen (Hecken, Trockenbaumauern, Trockenhänge, ...) durchführen, Blühwiesenflächen schaffen
- E-Mobilität ausbauen

Wohnen

- Wohngebiete: sukzessive in allen Ortsteilen entwickeln, vereinfachte Bebauungsplanverfahren nach § 13b BauGB anstoßen
- Bauplatzvergabe: transparent und fair, z. B. auch an nicht verheiratete Paare
- Innenentwicklung der Ortsteile: Chancen auf Entwicklung alter leerstehender Flächen nutzen

„Unsere Vereine brauchen verlässliche Unterstützung, Anerkennung und eine offene Tür im Rathaus.“

Wirtschaft, Einzelhandel, Innenstadt, Tourismus

- Innenstadt: weitere Abwanderung verhindern, Geschäftsübergaben aktiv begleiten, aus anderen Städten lernen, Lösungen im Dialog entwickeln, Leben – Kultur, Sport, Musik, Bewegung – in die Stadt bringen, Sanierungsgebiete entwickeln, Gebäude ankaufen, Treffpunkte und Lebensqualität für unsere Lebensart schaffen – (klein)städtisch und sympathisch
- Akteure vernetzen: wpt Wirtschaftsforum Pro Tauberbischofsheim e.V. in seinen Aktionen unterstützen und gemeinsam agieren
- Gewerbeflächen: Schaffung von geeigneten Gewerbeflächen für vorhandene Betriebe und Start-Ups, bestmögliche Begleitung der Unternehmen bei ihren Plänen und Bauvorhaben
- Städtischer Wirtschaftsförderer/Citymanager/Tourismusförderer: Stelle als Ansprechpartner, Impulsgeber, der berät und Ideen wertschätzend begleitet
- Konversion des Kasernengelände weiter begleiten, auch hier Interessenten ernst nehmen, flexibel sein, Chancen nutzen und fördern
- Tourismus-Stärkung: Wohnmobilstellplätze, Motorradparkplätze, Schönheit der Stadt und der Fahrrad- und Wanderregion nutzen, Übernachtungsangebote auf den Prüfstand stellen, ggf. Ansiedlung eines Hotels



Anette
SCHMIDT
Diplom-Verwaltungswirtin (FH)

Verwaltung, Finanzen

- Verwaltung/Rathaus: Wertschätzung der Mitarbeiter, kollegiales Miteinander und kooperativer Führungsstil, Verwaltung und Bürgermeister unter einem Dach
- Finanzen: solide Finanzplanung, Fördertöpfe ausschöpfen
- Kommunale Zusammenarbeit: fairer Partner für die umliegenden Gemeinden und in gemeinsamen Projekten sein (ZV Industriepark A81, Verwaltungsgemeinschaft mit Werbach, Großrinderfeld und Königheim) und künftig auch in anderen Bereichen, z. B. Gutachterausschuss, VHS

„Unsere Unternehmer dürfen nicht in benachbarte Gewerbegebiete abwandern, sondern müssen sich mit ihren Arbeitsplätzen in Tauberbischofsheim wohl fühlen.“



Ein offenes Wort zum Hallenbad

Ein undankbares Thema für einen Wahlkampf. Vielleicht wird auch deshalb bei diesem Thema entweder herumgeeiert oder das Blaue vom Himmel versprochen. Eigentlich kann man ja gar nicht dagegen sein, oder? Klar ist aber auch: umsonst wird es das nicht geben und das Geld fällt nicht vom Himmel. Also müssen wir uns ehrlich machen: was ist uns ein Hallenbad wert, wie soll es aussehen und wie finanzieren wir es? Worauf wären wir bereit zu verzichten? Wie setzen wir ggf. Prioritäten neu? Wenn wir alle Fakten transparent auf dem Tisch haben, kann entschieden werden – im Stadtrat oder auch in einem Bürgerentscheid. Ich bin ein Fan der Schweizer Bürgerentscheide: intensiv diskutieren, entscheiden, umsetzen. Gelingt uns das bei unserem Hallenbad?

Aus den Ortsteilen:

- Generell: Erhalt der unechten Teilortswahl, solange dies von den Ortsteilen gewünscht wird.
- Dittwar: Kindergarten, Jugendraum, Friedhof
- Hochhausen: Wegesanierung Friedhof, Kindergarten, Bestuhlung Konradsaal, Baugebiet
- Dittigheim: Hochwasserschutz, Grunderwerb und Planung für Baugebiet angehen
- Dienstadt: Wohngebiet erschließen, barrierefreier Zugang zum Dorfgemeinschaftshaus
- Impfingen: Straßensanierung, Verbindung nach Hochhausen (Heuweg)
- Distelhausen: Umnutzung des Kellergeschosses der alten Schule zu Jugendräumen, Bauplätze, Ortsmitte gestalten, Lärmschutz



„Ich will mich mit dieser großartigen Stadt und ihren Menschen auf den Weg machen, unsere Angelegenheiten gemeinsam neu denken und tatkräftig umsetzen!“

Anette Schmidt – mitten im Leben

1966 wurde ich in Tauberbischofsheim geboren, bin hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ich bin Mutter von zwei erwachsenen und einem 12-jährigen Sohn. In Ludwigsburg habe ich das Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin absolviert. Breite Rathäuserfahrung sammelte ich als Kämmerin und Geschäftsstellenleiterin bei der Verwaltungsgemeinschaft Kist sowie als Standesbeamtin und Grundbuchamtsleiterin in Werbach. Im Landratsamt des Main-Tauber-Kreises und im Regierungspräsidium Leipzig war ich in der Kommunalaufsicht tätig. Und bei der Katholischen Kirche managte ich als Geschäftsführerin rund 30 Kindergärten in und um Tauberbischofsheim. Nebenbei unterrichtete ich in den letzten 24 Jahren als Dozentin für Kommunalrecht und Finanzwesen. Ehrenamt hat in meinem Leben eine große Rolle gespielt, so war ich z.B. Vorsitzende der Handballer, Trainerin und Elternbeiratsvorsitzende.

Anette 
SCHMIDT
Diplom-Verwaltungswirtin (FH)



Eine von uns!

Anette 
SCHMIDT
Diplom-Verwaltungswirtin (FH)

Termine

- Montag 24.06.2019 **Offizielle Kandidatenvorstellung**
- Freitag 28.06.2019 **Gespräche auf dem Marktplatz, 8.30 bis 12 Uhr**
- Samstag 29.06.2019 **Ortsteiltour:**
- | | |
|---|------------------------|
| 9.00 Distelhausen vor „Bauers Brotzeit“ | Hier stehe ich jeweils |
| 9.30 Dittigheim, Kirche | für eine knappe |
| 10.00 Impfingen, am Ploo | halbe Stunde für |
| 10.30 Hochhausen, am Grünauer Hof | Ihre Fragen vor der |
| 11.00 Dittwar, Ortsmitte Mittelort | Wahl zur Verfügung. |
| 11.30 Dienstadt, Kirche | |
- Sonntag 30.06.2019 **Bürgermeisterwahl, 8 bis 18 Uhr in Ihrem Wahllokal**

Sie haben es in der Hand!

Bitte nutzen Sie Ihr Stimmrecht! Auch wenn viele glauben, dass es einen zweiten Wahlgang geben kann, ist es wichtig, bereits am 30. Juni ein Zeichen zu setzen. Ich freue mich über Ihre Stimme!



Mehr Informationen
und Termine finden Sie
auf meiner Webseite

Mühlgasse 8
Tauberbischofsheim
Mobil 01520 6260824
post@anette-schmidt.info
www.anette-schmidt.info